

XXV.

Menander an Dinias.

Es hat bey meiner Zurückkunft aus Aegypten einen ziemlich harten Strauß zwischen mir und Glycerion abgesetzt, lieber Dinias. Ich erinnere mich dessen nie gern, aber die angeschlossnen Briefe, die bey dieser Gelegenheit zwischen Ihr und mir gewechselt wurden, werden dir mehr davon sagen, als dir mietwegen lieb seyn wird. Genug, der Sturm ist vorüber, alles lacht uns wieder an; wir bilden uns ein, beyde zu gleicher Zeit einen bösen Traum geträumt zu haben, und der Sommer unsrer Liebe, welche wirklich einiger Auffrischung benöthigt war, hat das durch die Lebhaftigkeit, und den Glanz ihrer ersten Blüthe wieder erhalten. Glycerion, welche nächstens ihr zwey und zwanzigstes Jahr zurücklegen wird, gleicht ist einer so eben in der Morgensonne völlig aufgebrochnen hundertblättrigen Rose; ihre körperlichen und geistigen Reizungen haben den Punkt der Reife erreicht. Sie ist nun alles, was sie seyn kann — ein äußerst lebenswürdiges Weib, bey Amorn und Afroditen! aber am Ende doch so gut ein Weib, wie alle andere; und es giebt der verwünschten hellen

Augenblicke immer mehrere, wo ich nur gar zu klar zu sehen glaube, daß ich mich auch an Ihr getäuscht habe, daß auch Sie ihrer Vortheile über uns sich nur zu sehr bewußt ist, daß auch Sie nicht so ganz ohne Eitelkeit, Ansprüche und Launen ist, als sie zu seyn schien, da sie mir mit aller Unerfahrenheit, Unschuld und Kindlichkeit ihrer sechszehn Jahre in die Arme flog. Soll ich nun mit der aufgeblühten Rose hadern, daß sie nicht mehr Knospe ist? Vermuthlich ist das, was ich von einem Mädchen, das mich auf immer fesseln sollte, forderte, gar nicht in der Natur. — Auch werde ich täglich geneigter zu glauben, daß diese holsden Zauberinnen, ohne alle diese Ungleichheiten, Grillen, Widersprüche mit sich selbst und unsern Erwartungen, kurz ohne alles, womit sie uns zuweilen rasend machen, nicht halb so bezaubernd wären, als sie sind. Verderben wir uns also nicht selbst, durch eigensinnige und überspannte Forderungen, die Freude, die wir an ihnen haben könnten, wenn wir sie nähmen, wie sie sind! Ueberlassen wir uns den süßen Täuschungen, so lange sie uns täuschen können, und beschleunigen nicht selbst den schlimmen Augenblick der Entzauberung, der immer zu früh kommt, wie spät er auch kommen mag!
